

Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut in Rom

Bd. 81

2001

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA), zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Monographie zu integrieren. Roest geht über die Zusammenfassung der kaum überschaubaren Spezial- und Einzelfallstudien hinaus, indem er eigene Standpunkte entwickelt und zum Teil auch die noch nicht edierte Überlieferung berücksichtigt. Zur Orientierung seien hier schlagwortartig die Inhalte der einzelnen Kapitel benannt: Anfänge und Entwicklung der *studia generalia*; Curriculum und Lerninhalte; Bildung und Bildungskritik der Observanten; die Frage nach der Eigenheit franziskanischer Bildung; Bücher und Büchereien; der Kontext der *studia* im religiösen Leben der Franziskaner; die Predigt als zentraler Aspekt der franziskanischen Bildung. Angesichts des weit gespannten Rahmens bedarf es weder einer Entschuldigung seitens des Autors noch wäre Kritik daran angebracht, daß einzelne Aspekte nicht oder nicht ausführlich genug behandelt werden; im Nachwort übernimmt es Roest selbst, Desiderate zu benennen und zu beschreiben. Die Vielzahl derer, die an verschiedenen Punkten ihres eigenen Forschungsinteresses mit Aspekten franziskanischer Bildung und Ausbildung in Berührung kommen, findet in dieser soliden Arbeit eine aktuelle Zusammenfassung des Forschungsstandes, von der aus man sich weiter orientieren kann. Aber auch der Spezialist wird diese Studie mit Gewinn nutzen können. Die Darstellung wird erschlossen durch Verzeichnisse der benutzten handschriftlichen Überlieferung, der edierten Statuten und anderer rechtlich relevanter Quellen, Quellen allgemeiner Art und der Sekundärliteratur. Indices verweisen auf Personen und Orte; ein Sachindex fehlt.

W. B.

Jürgen Miethke, *De potestate papae*. Die päpstliche Amtskompetenz im Widerstreit der politischen Theorie von Thomas von Aquin bis Wilhelm von Ockham, Tübingen (Mohr Siebeck) 2000; X, 346 S., ISBN 3-16-147480-5, DM 158. – Gegenstand dieses Buches sind die herrschaftstheoretischen Schriften von Thomas von Aquin (*De regno ad regem Cypri*), Aegidius Romanus (*De renuntiatione papae* und *De ecclesiastica potestate*), Tholomeus von Lucca (*Determinatio compendiosa*), Johannes Quidort, Dante (*Monarchia*) und Guido Vernani, Augustinus von Ancona, Alvarus Pelagius, Durandus de S. Porciano, Marsilius und Ockham (besonders III *Dialogus*), daneben mehrere Anonymi sowie zweitrangige Autoren wie Heinrich von Cremona oder Guillelmus von Sarzano – praktisch alles, was zur Analyse und Theorie des päpstlichen Amtes aus der Zeit zwischen 1270 und 1340 überliefert ist. Alle behandelten Texte waren schon bekannt, viele seit langer Zeit; neben zahllosen Einzelbeiträgen war auch früher schon mehrfach der Versuch einer Zusammenschau gemacht worden (Richard Scholz 1903–1914, Jean Rivière 1927, Georges de Lagarde 1958–1970). Daß die Forschung im Laufe der letzten Jahrzehnte die Akzente verschoben hat, ist nicht zuletzt dem Verf. zu verdanken, der seit

seinem Erstlingswerk über Ockhams Sozialphilosophie (1969) in nicht weniger als 40 einschlägigen Beiträgen (Verzeichnis S. 329–331) das Interesse vom Inhalt auf die Funktion und die Rezeption lenkte: wer oder was hat diese Schriften provoziert?; was wollten die Autoren erreichen?; wer hat sie gelesen?; was haben sie tatsächlich bewirkt? Das vorliegende Buch zieht nun eine Bilanz der fremden und der eigenen Forschung, indem es die in jeder Hinsicht disparaten Einzeltexte in einen zusammenhängenden Diskurs einbettet, in dessen Verlauf die gelegenheitsgebundenen Reflexionen über die Abdankung Cölestins V. sich entfalteten bis zu den grandiosen Emanzipationsentwürfen von Marsilius und Ockham. Als gemeinsamer Rahmen auch konträrer Stellungnahmen erscheint das soziale Milieu der Autoren zwischen der Kurie in Avignon bzw. den Höfen in Paris und München und den Universitäten (besonders Paris) sowie die von den letzteren geprägte scholastische Methodik und Argumentation. Angestoßen und in Bewegung gehalten wurde die theoretische Auseinandersetzung direkt von den großen politischen Ereignissen, deren Darstellung deshalb die in neun Kapiteln gegliederte, weitgehend chronologisch fortschreitende Literaturgeschichte immer wieder massiv unterbricht und bündelt (z. B. Kapitel II über Bonifaz VIII., mit treffsicheren Bemerkungen zur katalysierenden Wirkung seiner Persönlichkeit; Kap. V über das Konzil von Vienne, insbesondere zu der bedeutenden Reformschrift des jüngeren Duranti, die „anscheinend bei Papst und Kurie Stürme der Entrüstung hervorrief“; Kap. VII über die Pariser Parlamente von 1329/30, wo die theoretischen Stellungnahmen der Bischöfe Petrus Rogerii und Petrus Bertrandi unmittelbar auf die politische Entscheidungsfindung einwirkten). Die Präsentation der einzelnen Schriften verbindet sorgfältige formale und inhaltliche Analysen mit den Fragen, die den Verf. besonders interessieren: die Lebensumstände der Autoren, die Überlieferung der Schriften (vgl. die Übersicht über Handschriften und Drucke S. 306–318) und deren Wirkung, die sich in nicht wenigen Fällen erst im Zusammenhang der Reformkonzilien des 15. Jh. entfaltete. Auch wenn der Verf. selbst immer wieder auf noch offene Einzelfragen und -probleme hinweist, wird mit dieser ausgereiften Synthese der gesamte Komplex auf ein neues historiographisches Niveau gehoben und eine vorerst abschließende Würdigung erreicht, die für lange Zeit maßgeblich bleiben wird.

M. B.

Kaiser Heinrichs Romfahrt. Zur Inszenierung von Politik in einer Trierer Bilderhandschrift des 14. Jahrhunderts, bearb. von Wolfgang Schmid, mit einem Vorwort von Heinz-Günther Borck, Mittelrheinische Hefte 21, Koblenz (Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz) 2000, 204 S., Abb., Karte in Einstecktasche, ISBN 3-931014-47-9, DM 20. – Das ansprechende Bändchen ist